

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 49-50 (1932)

Heft: 34

Rubrik: Bauchronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

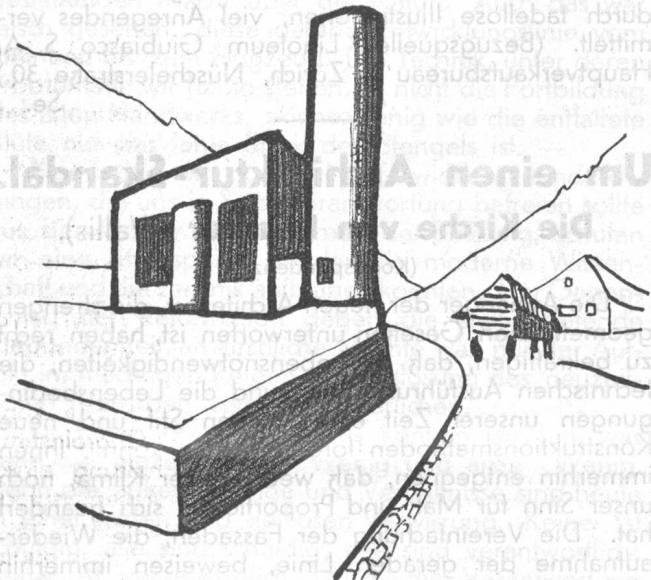
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

erlaubte es nichts anderes als diese „Baracke aus Kandiszucker“, diesen mitten entzwei geschnittenen Kirchturm aufzustellen? — Erlaubte es nur eine Bedachung des „Schiffes“ mit Wellblech? Und was wäre zu diesem gegen den Berg geneigten Dach zu sagen, das mit dem Abhang einen spitzen Winkel bildet? Hier besteht eine Verrenkung, die immerhin annehmbar ist und darin besteht, der Natur ihre Terrassenformen zu entnehmen. Aber schauen sie genauer hin! Keine Vorsorge gegen den Regen. Die Dachtraufen fehlen. Wohl weil sie mit zu viel Nachdruck an die klassischen Beispiele mahnen, an unsere „lächerlichen Vorfahren“!

Und siehe da, die guten Leute von Lourtier sind gezwungen, ihre Messe in dieser Autogarage zu absolvieren, worin einzig ein summarisches Kreuz in aller Härte den heiligen Charakter andeutet. Sie



verstehen es wohl sehr gut, wenn andere sich empören, während sie resigniert sind. In der Tat besteht in dieser Verpflanzung bolschewistischer Architektur in unsere Berge ein Anzeichen von Geschmacksversetzung. Der Heimatschutz hätte hier eine schöne Sache zu „verfechten“, um so mehr, als eine zweite Walliser Gemeinde sich anschickt, das Vorbild von Lourtier nachzuahmen.

(Absichtlich frei übersetzt aus der „Gazette de Lausanne“ vom 4. November 1932). — Senn.

Bauchronik.

Baupolizeiliche Bewilligungen der Stadt Zürich wurden am 22. November für folgende Bauprojekte, teilweise unter Bedingungen, erteilt:

Ohne Bedingungen:

1. J. Stahlheim, Umbau Anwandstraße 32, Z. 4;
2. J. Häfliger, Erstellung je eines Fensters im Erdgeschoß und 1. Stock Quellenstraße 12, Z. 5;
3. A. Jäggi, Erdgeschoßumbau Neugasse 52/Langstraße, Z. 5;
4. Dr. M. Bircher, Auf- und Umbau Kelenstraße 48, Abänderungspläne, Z. 7;
5. E. Lang, Umbau Limmatquai 64, Abänderungspläne, Z. 1;

Mit Bedingungen:

6. Neue Zürcher Zeitung A.-G., Umbau Falkenstraße 11, Z. 1;
7. Genossenschaften Fellhof Nr. 11 und 76, Einfriedung und teilweise Auffüllung des Vorgartengebietes Alfred Escherstraße 76/Sternenstraße 11, Z. 2;
8. Genossenschaft Zellerhof, 9 Mehrfamilienhäuser Kilchbergstraße 27, 29, 31, 33, 35, Wettsteinstraße 7, 9, Hoffnungsstraße 8 und 10, Abänderungspläne, Z. 2;
9. E. Heuwers Erben, Um- und Anbau Muggenbühlstraße 15, Abänderungspläne, Z. 2;
10. J. Höhn, Umbau Alfred Escherstraße 52, Baubedingung, Wiedererwägung, Z. 2;
11. L. Ruff-Börsig, Umbau Dreikönigstraße 47, Abänderungspläne, Z. 2;
12. J. Spörrli, Einbau eines Personenaufzuges Gartenstraße 16, Z. 2;
13. A. Tobler, Gerätehäuschen Eigelstraße, Fortbestand, Z. 2;
14. Handelsgenossenschaft des Schweiz. Baumeisterverbandes, Lagerschuppen mit Autoremisen und Bureaux Vers.-Nr. 901 und 905/Uetlibergstraße bei Pol.-Nr. 93, Fortbestand, Z. 3;
15. J. Knüsli, prov. Magazingebäude Ver.-Nr. 406 und 498, Aergertenstraße hinter Pol.-Nr. 40, Fortbestand, Z. 3;
16. „Kox“ Kohlen-Import A.-G., prov. Kohlenschuppen an der Manessestraße, Fortbestand, Z. 3;
17. A.-G. Ad. Saurer, Um- und Anbau eines Werkstattgebäudes mit Autoremise Hohlstraße 295, Baubewilligung, Erneuerung, Z. 4;
18. J. Berholz, Umbau 1. Stock Zwinglistr. 11, Z. 4;
19. E. Binar, Um- und Aufbau Dienerstraße 11, Z. 4;
20. M. Felder, Umbau im 1. und 2. Stock, Badenerstraße 89, Z. 4;
21. J. Küng, Umbau im Hofgebäude Vers. Nr. 1972, Zwinglistr. 31, Z. 4;
22. J. J. Weilenmann, Umbau Kanzleistraße 127, Z. 4;
23. Eidgenöss. Bauinspektion Zürich, Umbau Ackerstraße 14/Neugasse, Wiedererwägung, Z. 5;
24. Genossenschaft Markthalle Limmatplatz, 4 Wohn- und Geschäftshäuser in Verbindung mit einer Markthalle mit Wirtschaftsräumen, Verkaufsläden, Bankfiliale, Bureaux, Verkaufs-, Lager- und Kühlräumen, Autoremise und Offenhaltung des Vorgartengebietes Limmatplatz 5, 7/Heinrichstraße 70 und 74, Z. 5;
25. J. P. Hoch, Umbau Limmatstraße 215, Z. 5;
26. A. Jäggi, Umbau im Hintergebäude hinter Neugasse 56, Z. 5;
27. A. Schneider, Erdgeschoßumbau, Josefstr. 45, Z. 5;
28. Genossenschaft Hofgarten, Gebäude Zeppelinstraße 47 und 71, Abänderungspläne, Z. 6;
29. W. Meier, 2 Doppel- und 1 einfaches Mehrfamilienhaus mit 2 Autoremisen, Nordstraße 323, 325 und 327, teilweise Verweigerung, Z. 6;
30. K. Pohl, Autoremisengebäude an der Culmannstraße bei Universitätsstraße 115 (abgeändertes Projekt), Z. 6;
31. L. G. Ramstein, Umbau mit Autoremise im Untergeschoß Hüttensteig 12, Z. 6;
32. E. Meierhans, Einfamilienhaus Kapfstraße 35, Umbau, Z. 7;
33. V. Frommelts Erben, Lagerschuppen an der Weineggstraße, Fortbestand, Z. 8;
34. Immobiliengenossenschaft Im Park, Erstellung je zweier Kofferräume über dem Kehlgebäck mit je einer Dachlukarne Seefeldstraße 245, 249 und 253, Z. 8.

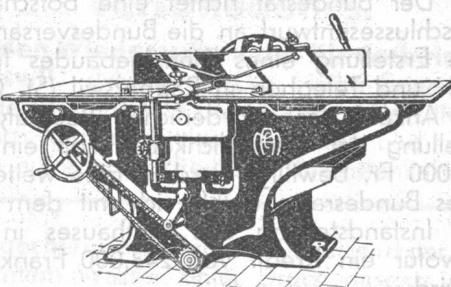
Nachkredit für das Kinderspital in Zürich. Die Nachsubvention von 500,000 Fr. für die Erweiterung des Kinderspitals in Zürich wurde in Zürich mit 35,300 Ja gegen 2542 Nein, im Kanton mit 101,271 Ja gegen 9753 Nein bewilligt.

Bauliches aus der Kirchgemeinde Zürich-Wipkingen. Die Kirchgemeinde Wipkingen genehmigte Verträge mit der Stadt für Abtretung von etwa 1100 m² Land um 15,000 Fr. für die Erweiterung des Straßengebietes beim Kirchgemeindehaus, unentgeltliche Landabtretung an die Stadt für den Weihersteig als Aufgang zum neuen Schulhaus und 2800 Fr. Beitragsleistung für die Anpassungsarbeiten, und Berechtigung der Stadt zur Führung einer Wasserleitung nach der Waid durch Kirchgemeindegebiet.

Straßenbau in Zürich. Der Stadtrat von Zürich verlangt vom Großen Stadtrat einen Kredit von 285,000 Franken für den Bau der Gladbachstraße zwischen Hinterberg- und Kraftstraße. Diese Straße als kürzeste und bequemste Verbindung von der Universitätstraße nach dem Quartier Fluntern ist auf der Strecke zwischen Vogelsang- und Hinterbergstraße mit einer 10 m breiten Fahrbahn und zwei je 3 m breiten Trottoiren ausgebaut. Dieser schöne Straßenzug komme jedoch erst mit dem Bau des noch nicht erstellten etwa 450 m langen Teilstückes zwischen Hinterberg- und Kraftstraße zu seiner vollen Auswirkung. Die Gladbachstraße diene vor allem als wirksame Entlastung der schmalen kurvenreichen und heute stark befahrenen Hochstraße, deren Ausbau unverhältnismäßig große Kosten verursachen würde. Auch mit Rücksicht auf den städtischen Autobusbetrieb, der bereits auf der Gladbachstraße bis zum Spyriplatz verkehrt, sei die Verlängerung der Gladbachstraße zur Schaffung der direkten Verbindung mit der Autobusremise im alten Tramdepot Fluntern erwünscht. Der Bau des Reststückes der Gladbachstraße sei auch notwendig für die Aufschließung ausgedehnten Geländes, dessen Überbauung im Anschluß an den Straßenbau von privater Seite in Aussicht genommen sei. Es handle sich um Hochbauprojekte im Betrage von ungefähr 3,000,000 Fr. Der Straßenbau sei also Voraussetzung für die Inangriffnahme eines großen privaten Bauprojektes, das zu fördern die Gemeinde bei der gegenwärtig herrschenden und voraussichtlich noch zunehmenden Arbeitslosigkeit allen Grund habe. Projektet sind 8,5 m Fahrbahn und zwei je 3 m breite Trottoire mit Baumreihen, felseits verbleiben 3,5 m und bergseits 6 m Vorgarten. Von den auf 355,500 Fr. veranschlagten Kosten gehen 70,500 Fr. Trottoir-, Dolen- und Mehrwertbeiträge und verschiedene Baueinnahmen ab.

Renovation des Bürgerheims in Winterthur. In einer Gemeindeabstimmung vom 21. Dezember 1930 hat Winterthur für Reparaturen, Renovationen und Neuanlagen seines Bürgerheims am Neumarkt, worunter auch die Installation einer Zentralheizung und einer Warmwasserzubereitungsanlage einen Kredit von 205,000 Fr. gutgeheißen. Die Arbeiten ergaben aber eine Überschreitung des Kredites um rund 86,000 Fr., also von über 33 %. Hierüber gibt nun die Armenpflege und zustimmend der Stadtrat dem Großen Gemeinderat Rechenschaft. Die Weisung erläutert, wie während der Arbeiten in dem alten Gebäude sich zahlreiche andere Bedürfnisse gezeigt hätten. Die hauptsächlichsten Mehrkosten weisen die neuen Anlagen, sowie Treppenhaus- und Gangrenovationen auf. Anderseits ist ein Staats-

SÄGEREI- UND HOLZ-BEARBEITUNGSMASCHINEN



Kombinierte Abricht-, Kehl- und Dickenhobelmaschine — 22b Mod. H. D. — 360, 450, 530 und 610 mm Hobelbreite

A. MÜLLER & CIE. A. - BRUGG

beitrag von 10 bis 12 % zu erwarten. Die Exekutive beantragt, auch diese Mehrauslage nachträglich zu ratifizieren.

Baubeiträge im Kanton Bern. Der Große Rat bewilligte 50,000 Fr. Staatsbeitrag für die Birskorrektion, 30,000 Fr. für Aufforstung und Verbauung des Glyssybachs, 78,500 Franken für eine Weganlage in St. Immer, und 50,000 für die Tuberkuloseheilstätte Heiligenschwendi.

Baukreditbewilligungen in Luzern. Der Große Rat von Luzern bewilligte 671,000 Fr. hauptsächlich für Straßenbau als Notstandsarbeiten, und erklärte eine Motion erheblich für die Erstellung einer römisch-katholischen Kapelle auf dem städtischen Friedhof.

Um das Bundesarchiv in Schwyz. Die kantonalen Kommission beantragt in Übereinstimmung mit dem Regierungsrat, zur Schaffung eines Bundesarchives einen Neubau zu erstellen, sofern die Gemeinde Schwyz dafür einen geeigneten Bauplatz zur Verfügung stellt. Zur Einholung neuer Projekte soll ein Wettbewerb unter den schweizerischen Architekten eröffnet werden. Die Finanzierung ist wie folgt gedacht: Vom Bundesrat sind 200,000 Franken zugesichert, 50,000 Fr. liegen in der Kompetenz des Kantonsrates, 30,000 Fr. sind in einem Fonds bereits vorhanden. Mit diesem Gesamtbetrag von 280,000 Fr. glaubt man auszukommen. Alle bisherigen Projekte sind fallengelassen worden. Das meistgenannte der Villa Friedberg, das die beste Aussicht auf Verwirklichung hatte, wurde aus finanziellen Gründen gestrichen.

Baufähigkeit in St. Gallen. Wenn sich die Absichten zu Tatsachen verwirklichen ließen, müßte St. Gallen im kommenden Jahre eine recht gute Bausaison bekommen. Wie uns nämlich von zuständiger Seite mitgeteilt wird, sind in letzter Zeit an amtlicher Stelle die Baubewilligungsgesuche für neu zu erstellende Wohnhäuser und Häusergruppen in einer überraschend großen Zahl eingegangen. Ein Zürcher Unternehmen hat in St. Gallen einen größeren Geländekomplex erworben, auf dem ein großes Quartier neuer Wohnungen entstehen soll. Und das, obgleich man in St. Gallen gegenwärtig nicht von einem Wohnungsmangel oder auch nur einer Wohnungsknappheit reden kann. Aber neue, modern eingerichtete Wohnungen, vor allem Kleinwohnungen, gehen auch in St. Gallen nach wie vor ab „wie Butter“, sofern sie in einer annehmbaren Preislage von — je nach Lage — 1200 bis 1400 Franken gehalten sind.

Neue Postgebäude in Rapperswil und Weinfelden. Der Bundesrat richtet eine Botschaft und einen Beschlusseentwurf an die Bundesversammlung über die Erstellung eines Dienstgebäudes für Post, Telegraph und Telephon in Rapperswil (St. Gallen). Für den Ankauf des erforderlichen Bauplatzes und die Erstellung der Gebäulichkeiten soll ein Kredit von 517,000 Fr. bewilligt werden. Eine weitere Botschaft des Bundesrates befaßt sich mit dem Ankauf und der Instandstellung des Posthauses in Weinfelden, wofür ein Kredit von 243,000 Franken gefordert wird.

Spitalbauten in Chur. Eine Versammlung der kantonalen gemeinnützigen Gesellschaft in Chur hat sich für den etappenweisen Ausbau des Kantons-spitals in Verbindung mit der Errichtung eines Stadt- und Bezirksspitals für Chur und die umliegenden Kreise ausgesprochen.

Großes Bauprojekt in Kreuzlingen. Von einem großen Bauprojekt weiß der „Deutschen Bodensee-Zeitung“ aus Kreuzlingen ein Einsender folgendes zu berichten: An der oberen Hauptstraße in Kreuzlingen klappt immer noch eine große Lücke. Vor kurzer Zeit ist nun von einem Herr Gerschwiler in Amriswil an viele Interessenten ein ausführlicher bebildeter Prospekt versandt worden, welcher nebst einer eingehenden Baubeschreibung einen Darlehensvertrag nebst Zeichnungsschein enthält mit der Einladung, Abschnitte von je 1000 Fr. zu zeichnen. In der Baubeschreibung wird ausgeführt, daß es sich um die Erstellung eines großen, geschlossenen Baues handle. Die gesamten Baukosten betragen etwa 900,000 Fr. Im Parterre sind sieben Läden vorgesehen, im ersten und zweiten Stock acht moderne Vier- bis Sechs-Zimmerwohnungen. Der Dachstock soll ein Laboratorium werden. Wenn 600,000 Fr. gezeichnet werden, gilt der Vertrag als zustande gekommen und das Gebäude wird gebaut. Es soll jährlich 57,000 Fr. an Zinseinnahmen absetzen.

Basler Kunstkredit 1932.

(Korrespondenz.)

Die Leser dieses Blattes sind seinerzeit über die Aufgabenstellungen orientiert worden. Am 29. Oktober waren die Wettbewerbstermine abgelaufen. Einige Tage später tagte die Jury und die Entwürfe wurden hierauf übungsgemäß während 14 Tagen in den Ausstellungsräumen des Gewerbemuseums dem Publikum zur Schau gestellt.

Allgemeiner Wettbewerb für ein Wandbild im Treppenhaus der Steinenschule: Quantitativ ließ die Beteiligung nicht zu wünschen übrig. Qualitativ hingegen hatte man mehr erhofft. 37 Entwürfe gingen für das Wandbild dieser Mädchenschule ein. Der Durchschnitt der Arbeiten steht freilich auf hohem Niveau, aber ganz außerordentliche Leistungen fehlen diesmal ganz. Die meisten der Künstler entwarfen gute Tafelbilder. Von einem Wandbild, das eben die Verbindung mit seiner Wand, ja gar des ganzen Raumes aufzunehmen hat, muß mehr verlangt werden. Und dies gelingt eigentlich nur dem Erstprämierten, bei dem Bildgrund und Bild wirklich zu einer Einheit zusammenwachsen. (Ausführung H. Stocker, Fr. 5000). Außerdem war die Auswahl der Themen (es war das Spiel vorgeschrieben) recht mager. Immer und immer wieder Badeleben, Körper und Wasser, Schwimmer und Fische, Boote und Felsen.

Daraus sollte sich eigentlich was machen lassen. Der Anlaß zur Verwendung einer reichen Farbenpalette ist gegeben. Den zweiten Preis (Fr. 800) errang W. K. Wiemken. Zwei dritte Preise (je Fr. 600) fielen W. Bodmer und C. König zu, zwei vierte (je 400 Franken) an Th. Eble und P. Wilde.

Allgemeiner Wettbewerb für zwei Kleinplastiken im Garten des Bürgerspitals. Die meisten der 13 eingegangenen Vorschläge sind Tierplastiken. Auch hier mußte die Wahl des ersten Preises sehr eindeutig ausfallen, nämlich auf eine Ente — nicht allein im Hinblick auf den bevorstehenden Martinsfest —, die sich K. Bauer, ihr Schöpfer, in Bronze gedacht hat. (Ausführung Fr. 4000). Auf die im Programm vorgesehene Ausführung einer zweiten Plastik wurde verzichtet. Zweiter Preis (Fr. 800) P. Wilde, dritter Preis (Fr. 600) Ad. Weiskopf und vierter Preis (Fr. 400) H. Jörin.

Allgemeiner Wettbewerb für Zeitbilder als graphischer Wandschmuck. Hier dokumentiert sich glücklicherweise kein Mangel an Vorwürfen: Industrie und Technik, Politik und Arbeit, Lokales und Volksbräuche, Kritik und Satire, Film und Reklame. Von den 117 eingesandten Entwürfen wurden 14 mit Preisen bedacht und zwar ex aequo mit je Fr. 200. Wie die Verschiedenheit der Themen, so auch ihre Technik und so mannigfaltig auch ihre Wirkung. Manch gutes, ehrliches und reizendes Blatt findet sich unter den 14 Ausgezeichneten, wie auch den preislos Ausgegangenen, aber eigentlich so richtig einschlagende Würfe sucht man vergebens an der unendlich langen Wand im Ausstellungssaal.

Noch etwas vermißte man diesmal an der „Kunst-kredit-Ausstellung“, nämlich die so beliebten Führungen, die in früheren Jahren das Publikum mit den schwierigen Aufgabenstellungen, wie etwa denen eines Wandbildes vertraut zu machen wußten. Rü.

Verbandswesen.

Malermeisterverband Zürich. Als einer der ältesten schweizerischen Berufsarbeitgeberorganisationen hat der Malermeisterverband Zürich sein 60-jähriges Bestehen gefeiert. Damit wurde eine Gehilfen- und Angestelltenehrung verbunden, indem den mehr als fünf Jahre im selben Geschäft tätigen Arbeitern und Angestellten — im ganzen sind es über hundert — Geldgaben überreicht wurden. Ebenso wurde dem Zürcher Stadtrat zuhanden der Arbeitslosen ein Geldbetrag übergeben.

Totentafel.

+ **Sigfried Knecht, alt Spenglermeister in Zollikon** (Zürich), starb am 21. Nov. im 73. Altersjahr.

Ausstellungen und Messen.

Fachausstellung an der Schweizer Mustermesse. Im Rahmen der nächstjährigen Mustermesse (25. März bis 4. April 1933) wird der Verband reisender Kaufleute der Schweiz eine Fachausstellung unter dem Stichwort „Der reisende Kaufmann“ organisieren. Diese Schau, die erste und einzige ihrer Art in der Schweiz, stellt sich zur Aufgabe, in einheitlicher Aufmachung die Hilfsmittel des reisenden Kaufmanns, deren er zur Ausübung seiner Tätigkeit